

A close-up portrait of conductor Klaas Stok, a man with curly grey hair and a beard, looking directly at the camera with a surprised expression. He is wearing a black t-shirt. The background is black.

NDR VOKAL  
ENSEMBLE

DAS  
SWEELINCK  
PROJEKT

SAISON 21'22  
16./22./23.10.21

KLAAS STOK  
DIRIGENT

SA 16.10.21 18 UHR  
HAMBURG  
HAUPTKIRCHE ST. JACOBI

# SWEELINCK PUR

Werke von **Jan Pieterszoon Sweelinck**

KLAAS STOK *DIRIGENT*  
GERHARD LÖFFLER *ORGEL*  
NDR VOKALENSEMBLE

**Jan Pieterszoon Sweelinck** (1562–1621)

Magnificat  
für fünf Stimmen SwWV 184  
aus: Cantiones sacrae, Nr. 34 (1619)

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“  
vier Verse für Orgel SwWV 299 (ca. 1621)

De profundis  
für fünf Stimmen SwWV 170  
aus: Cantiones sacrae, Nr. 20 (1619)

Fantasia cromatica  
für Orgel SwWV 258 (nach 1600)

Pseaume 42 „Ainsi qu'on oit le cerf bruire“  
Motette für acht Stimmen  
aus: Livre troisième des pseumes de David  
(1614)

Orgel-Variationen über  
„Mein junges Leben hat ein End“ SwWV 324 (nach  
1600)

„Sponse musarum genus“ zu fünf Stimmen –  
Canticum nuptiale in honorem Jacob Praetorii  
(1608)

Echofantasia in a  
für Orgel SwWV 275 (nach 1600)

Pseaume 150 „Or soit loué l'éternel“  
Motette für acht Stimmen  
aus: Livre troisième des pseumes de David,  
Nr. 30 (1614)

In Kooperation mit der Hauptkirche St. Jacobi

**NDR**kultur

Den Sendetermin finden Sie unter  
[ndr.de/vokalensemble](https://www.ndr.de/vokalensemble)

SA 16.10.21 20:30 UHR  
HAMBURG  
HAUPTKIRCHE ST. KATHARINEN

# SWEELINCKS ERBEN

Werke von Schülern **Jan Pieterszoon Sweelincks**

KLAAS STOK *DIRIGENT*  
ANDREAS FISCHER *ORGEL*  
NDR VOKALENSEMBLE

**Jacob Praetorius II** (1586–1651)

Praeambulum in d  
für Orgel (unbekannt)

**Paul Siefert** (1586–1666)

Psalm 128 „Wohl dem, der Gott verehret“  
für Doppelchor (um 1640/1651)

Psalm 33 „Jauchzt alle, hoch sei Gott erhoben“  
für vier Stimmen (um 1640/1651)

**Hieronymus Praetorius** (1560–1629)

Benedicam Dominum  
Motette für fünf Stimmen  
aus: Cantiones sacrae de Festis Praecipuis (1622)

**Heinrich Scheidemann** (1595–1663)

Benedicam Dominum  
für Orgel, Motettenkolorierung nach Hieronymus  
Praetorius (1656)

**Samuel Scheidt** (1587–1654)

Angelus ad pastores ait  
Motette zum Weihnachtstag für Doppelchor  
aus: Cantiones sacrae (1620)

Psalmus in die nativitatis Christi:

Gelobet seist du, Jesu Christ  
acht Verse für Orgel  
aus: Tabulatura nova (1624)

**Jacob Praetorius II**

Sponse musarum  
für sechs Stimmen (1617)

Forti animo esto  
für Doppelchor (1619)

In Kooperation mit der Hauptkirche St. Katharinen

**NDR** kultur

Den Sendetermin finden Sie unter  
[ndr.de/vokalensemble](https://www.ndr.de/vokalensemble)

FR 22.10.21 20:15 UHR  
UTRECHT NIEDERLANDE  
PIETERSKERK

SA 23.10.21 20 UHR  
ZUTPHEN NIEDERLANDE  
WALBURGISKERK

# SWEELINCK VOKAL

KLAAS STOK *DIRIGENT*  
NDR VOKALENSEMBLE

## **Jan Pieterszoon Sweelinck**

Magnificat

für fünf Stimmen SwWV 184

aus: Cantiones sacrae, Nr. 34 (1619)

De profundis

für fünf Stimmen SwWV 170

aus: Cantiones sacrae, Nr. 20 (1619)

## **Samuel Scheidt**

Angelus ad pastores ait

Motette zum Weihnachtstag für Doppelchor

aus: Cantiones sacrae (1620)

## **Paul Siefert**

Psalm 128 „Wohl dem, der Gott verehret“  
für Doppelchor (um 1640/1651)

## **Jan Pieterszoon Sweelinck**

Pseaume 42 „Ainsi qu'on oit le cerf bruire“

Motette für acht Stimmen

aus: Livre troisieme des pseaumes de David  
(1614)

„Sponse musarum genus“ zu fünf Stimmen –  
Canticum nuptiale in honorem Jacob Praetorii  
(1608)

## **Jacob Praetorius II**

Sponse musarum

für sechs Stimmen (1617)

Forti animo esto

für Doppelchor (1619)

## **Paul Siefert**

Psalm 33 „Jauchzt alle, hoch sei Gott erhoben“  
für vier Stimmen (um 1640/1651)

## **Jan Pieterszoon Sweelinck**

Pseaume 150 „Or soit loué l'éternel“

Motette für acht Stimmen

aus: Livre troisieme des pseaumes de David,  
Nr. 30 (1614)

# KLAAS STOK

DIRIGENT



**Klaas Stok**, wie Jan Pieterszoon Sweelinck im niederländischen Deventer geboren, ehrt den berühmten Sohn seiner Heimatstadt zu dessen 400. Todestag am 16. Oktober 1621 mit einem länderübergreifenden Programmschwerpunkt. Seit der Saison 18'19 ist Klaas Stok Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Stilistische Vielfalt und ein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik zeichnen Stoks Arbeit aus. Der niederländische Dirigent und Organist arbeitet mit zahlreichen hochkarätigen Chören und Ensembles zusammen. Von 2015 bis 2020 trug er die musikalische Verantwortung für den Niederländischen Rundfunkchor „Groot Omroepkoor“, eine langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet Stok außerdem mit dem Niederländischen Kammerchor. Mit beiden Ensembles verwirklichte er maßstabsetzende Konzertprogramme und Einspielungen.

**Klaas Stoks** Markenzeichen ist – neben seiner Leidenschaft für Barockmusik – eine ausgewogene Balance verschiedener Stile und Epochen bei der Zusammensetzung seiner Programme. So kombinierte er beim Chor des Bayerischen Rundfunks Musik der Renaissance mit zeitgenössischen Kompositionen: Alfred Schnittkes „Zwölf Bußverse“ und Orlando di Lassos „Die sieben Bußpsalmen“. Mit dem NDR Vokalensemble realisierte Stok unter dem Titel „Chor und Bläser“ in der Saison 2019/20 Werke von Johann Sebastian Bach, Anton Bruckner, Igor Strawinsky und dem Zeitgenossen Gabriel Jackson. Neben seiner Tätigkeit

als Chorleiter bei seinen eigenen Chören dirigierte Klaas Stok Ensembles wie etwa Collegium Vocale Gent, Musicatreize, Cappella Amsterdam und den Chamber Choir Ireland. Klaas Stok wurde in Deventer geboren. Er studierte an den Konservatorien Arnhem, Den Haag und Rotterdam Dirigieren, Orgel, Cembalo und Improvisation. Als Organist gewann er mehrere Preise für Improvisation und Interpretation bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er ist Organist an der berühmten Stadtorgel zu Zutphen. Stok ist Träger des Kulturpreises „Gulden Adelaar“ seiner Heimatstadt Deventer.

# NDR VOKALENSEMBLE



**Das NDR Vokalensemble** steht für exzellenten Ensemble-Gesang. A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne bilden den künstlerischen Markenkern des Ensembles. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen die Arbeit des NDR Vokalensembles (ehemals NDR Chor) aus. Seine musikalische Bandbreite spiegelt sich in der 2009 gegründeten Abonnementreihe wider: Vom A-cappella-Konzert bis zur „Missa concertata“, vom Barock über die Romantik bis heute reicht das musikalische Spektrum des Ensembles. Seit der Saison 18'19 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert das NDR Vokalensemble häufig mit anderen Klangkörpern der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern.

Regelmäßig zu Gast ist das NDR Vokalensemble bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Internationalen Händel Festspielen Göttingen, dem Festival Anima Mundi in Pisa und in internationalen Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Ausgewählte Konzerte werden innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt oder als CDs publiziert.

## **Chefdirigent**

Klaas Stok

## **Chorvorstand**

Andreas Heinemeyer  
Anna-Maria Torkel

## **SOPRAN**

Regine Adam  
Santa Karnite  
Dorothee Risse-Fries  
Catherina Witting

## **ALT**

Gesine Grube  
Ina Jaks  
Anna-Maria Torkel  
Tiina Zahn

## **TENOR**

Joachim Duske  
Heejun Kang  
Keunhyung Lee  
Aram Mikaelyan

## **BASS**

Dávid Csizmár  
Fabian Kuhnen  
Christoph Liebold  
Andreas Pruys

# GERHARD LÖFFLER

ORGEL ST. JACOBI

**Der Kirchenmusiker** Gerhard Löffler ist seit 2016 Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg. Zu Gottesdiensten und Konzerten spielt er die Arp-Schnitger-Orgel von 1693, sie ist die größte in ihrem klingenden Bestand erhaltene Barockorgel norddeutschen Typs. Außerdem initiierte und etablierte Gerhard Löffler in St. Jacobi die wöchentliche Reihe „30-Minuten-Orgelmusik“. Sein Repertoire umfasst Musik aller Epochen, vom Barock bis zur Gegenwart. Er gas-

tierte bereits an den Domen zu Kaliningrad, Bamberg und Berlin sowie an den Konzerthäusern von Hamburg und Berlin und an der Alten Oper Frankfurt. Als Organist arbeitete er mit Ensembles zusammen wie der Jungen Deutschen Philharmonie, den Bochumer Symphonikern und dem Juilliard Symphony Orchestra. Viele seiner Konzerte wurden von Funk und Fernsehen dokumentiert. 2019 erschien zum 300. Todestag von Arp Schnitger das Album „Weihnacht mit J. S. Bach“.



# ANDREAS FISCHER

ORGEL ST. KATHARINEN

**Andreas Fischer** ist seit 1994 Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg, seit 2009 als Kirchenmusikdirektor. Hier initiierte er das Projekt „Eine Orgel für Bach in St. Katharinen“. Der Wiederaufbau der einst weltberühmten Barockorgel, auf der sogar Johann Sebastian Bach konzertiert hatte, wurde 2013 vollendet. Andreas Fischer spielte auf diesem Instrument unter anderem die Gesamtaufnahmen der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs und Dietrich Buxtehudes. Der Organist und

Cembalist gastierte bereits beim Bachfest in Frankfurt (Oder), an der St. Petersburger Philharmonie, im Mariinsky-Konzertsaal, in der Leipziger Thomaskirche, am Kölner Dom sowie an zahlreichen historischen Orgeln in den Niederlanden. Regelmäßig arbeitet er für den Rundfunk. 2019 entstand das Album „J. S. Bach: Dritter Theil der Clavier-Übung“ an der Orgel von St. Katharinen. Das britische Musikmagazin „Choir & Organ“ bezeichnete Andreas Fischers Einspielung als Referenz-Aufnahme.



# ORPHEUS VON AMSTERDAM

DER „ORGANISTENMACHER“ JAN PIETERSZOOON SWEELINCK UND SEINE NORDDEUTSCHEN SCHÜLER



**Jan Pieterszoon Sweelinck**  
vermutlich gemalt vom Bruder des Komponisten, dem Maler Gerrit Pieterszoon Sweelinck, um 1606

Auch wenn er nie einen Fuß auf deutschen Boden gesetzt hatte, bestimmte er im 16. und 17. Jahrhundert den Musikgeschmack in Norddeutschland: der vor 400 Jahren verstorbene Niederländer Jan Pieterszoon Sweelinck. Wegen seiner Improvisationskunst an der Orgel nannten ihn seine internationalen Bewunderer auch „Orpheus von Amsterdam“. Und noch ein zweiter Spitzname setzte sich durch: „der Hamburger Organistenmacher“. Denn um die Kirchenmusik der Hansestadt auf internationales Niveau zu heben, versahen die Hamburger Hauptkirchen ihre begabtesten Nachwuchorganisten mit hohen Stipendien – und abging es für die weitere Ausbildung zum seinerzeit berühmtesten Organisten nach Amsterdam.

## AMSTERDAM UND SEINE KIRCHENMUSIK

Amsterdam hatte sich um 1600 zu einer Handelsmetropole entwickelt, die in Europa ihresgleichen suchte. Schiffe aus aller Herren Länder legten hier an, um ihre Waren abzuladen. Fürsten reisten nicht ohne ihre Musikkapellen und brachten damit die damals noch immer angesagte frankoflämische Mehrstimmigkeit in die aufstrebende Handelsstadt. Trotz all des Glanzes gilt Jan Pieterszoon Sweelinck als der erste bekannte Musiker Amsterdams. Dabei erscheint sein Leben aus heutiger Sicht vergleichsweise brav: Wie schon sein Vater besaß er einen Posten als Stadtorganist an der Oude Kerk von Amsterdam, und wie dieser blieb auch Jan Pieterszoon Sweelinck dem Amt ein Leben lang treu, um es dann an seinen Sohn weiterzugeben.

Fast hundert Jahre umspannen die drei Organistengenerationen an der Oude Kerk: Pieter Swybertszoon, Jan Pieterszoon Sweelinck und Dirck Janszoon Sweelinck. Reisen unternahm Jan Pieterszoon nur, um Orgeln in anderen Städten im Umkreis zu begutachten oder sie in Stand zu setzen. Wer ihn musizieren hören wollte, musste sich schon selbst auf den langen Weg nach Amsterdam machen. Und so empfiehlt beispielsweise ein deutscher Herzog als größte Reiseattraktionen Amsterdams einen lebenden Elefanten im Gildehaus – sowie den Besuch beim Stadtorganisten. Aber selbst feinsinnige Gäste aus der Musikmetropole Venedig zog es zu den Kirchenkonzerten in die Oude Kerk. Hier gab Jan Pieterszoon Sweelinck ein bis zwei Mal am Tag öffentliche Orgelkonzerte. Das gehörte zu seinen festen Aufgaben als Stadtorganist. Denn seit 1578 die strengen Calvinisten im religiösen Leben den Ton angaben, war die Musik als Menschenwerk und Versuchung aus den Gottesdiensten verschwunden. Allenfalls einstimmige Psalmengesänge fanden im Gottesdienst noch Gnade, keinesfalls aber Orgelmusik oder die verschwenderische Kunst der Mehrstimmigkeit. Für das Musikleben im Amsterdam des ausgehenden 16. Jahrhunderts war es ein Glück, dass sich die Kirchenorgeln im Besitz der lokalen Regierungen befanden. Sie retteten die Orgeln als kostbare Wertgegenstände vor der Zerstörung und setzten sie für öffentliche Kirchenkonzerte ein. Wie böse Zungen behaupteten, um die Leute aus den Kneipen heraus- und in die Kirchen hineinzulocken. Dadurch

blieb die Musik zwar räumlich in den Gotteshäusern verankert — sie verlagerte sich zeitlich aber auf außerhalb der Gottesdienste. Auch das private Musizieren lebte auf, es entstanden Zusammenschlüsse von Laiensängern, die sich weltlicher Musik ebenso widmeten wie geistlicher. Der Großteil von Sweelincks Vokalwerk ist vermutlich diesen Gruppen gewidmet, und seine Kompositionen belegen die hohen musikalischen Fertigkeiten, die Amateurmusiker damals als Maßstab ansetzten. Den wohlhabenden und gut ausgebildeten Schichten entstammend, übertraf zu jener Zeit das Können der Amateurmusiker nicht selten den Stand der Berufsmusiker und Stadtmusikanten. Um diesen großen Musikmarkt zu befriedigen, wurden Sweelincks Vokalkompositionen in gedruckten Editionen veröffentlicht, zum Teil sogar in andere Sprachen wie ins Rätoromanische und ins Deutsche übersetzt — dadurch sind sie bis heute recht umfassend erhalten.

### MELODIE DER FRANZÖSISCHEN SPRACHE

Unter Sweelincks Vokalwerken nehmen die „Cantiones sacrae“ eine wichtige Stellung ein, ebenso die Vertonung der Genfer Psalter, zu denen die verschiedenen Bücher der „Pseumes de David“ gehören. Mit dem Genfer Psalter vertonte Sweelinck eine französische Psalmendichtung, schließlich war Französisch die Sprache der gebildeten Bürger Amsterdams im 17. Jahrhundert. Die blumig ausgeschmückten Psalmen waren einst für den französischen Königshof entstanden. Religionsgründer Calvin hatte die Texte und Melodien dann für das calvinistische Gesangsbuch übernommen, ungeachtet ihres katholi-

schen Ursprungs. Sweelinck arbeitete mit dem Wortlaut dieser französischen Psalmen, insbesondere die Vertonung von Psalm 150 formt beinahe lautmalerisch Verswörter nach: Das Wort Harfe (harpe) wird so oft wiederholt, dass es an eine gezupfte Saite erinnert. Von der Pauke (tabour) erklingt hintereinander weich die zweite Silbe: „bou' — bou' — bour“ — als würde eine Pauke angeschlagen. Die kunstvoll kontrapunktische Psalmen-Umsetzung war ausschließlich für den außerliturgischen Gebrauch bestimmt. Ohne Rücksicht nehmen zu müssen auf Vorgaben der Kirche, war der Komponist unbeschränkt in seinen Gestaltungsmöglichkeiten und konnte sich musikalische Freiheiten wie Mehrstimmigkeit und technische Feinheiten erlauben. In seinen „Cantiones sacrae“ setzt Sweelinck sogar — ganz auf der musikalischen Höhe seiner Zeit — zur Gesangsbegleitung den damals hochmodernen instrumentalen Basso continuo ein. Anders als bei den Vokalwerken sind von Sweelincks Orgelkompositionen dagegen nur wenige überliefert; zu seinen Lebzeiten wurden keine Drucke angefertigt. Dabei erklärt sich Sweelincks internationaler Ruhm vor allem durch sein einflussreiches Orgelspiel. Einen Eindruck davon vermittelt zum Beispiel seine „Fantasia chromatica“. Die chromatischen Halbtonschritte stellten Hörgewohnheiten auf den Kopf und erlaubten es dem Komponisten, mit gewagten Harmoniefolgen zu experimentieren.

### UNSTERBLICHER RUHM UND GELDSORGEN

Das Publikum schätzte die hohe Kunst von Sweelincks Klangschöpfungen. Das wachsende internationale Interesse nahm der Komponist zum Anlass

über seinen ganz persönlichen Wiedererkennungswert nachzudenken. Lange war er einfach nach seinem Vater „Peters Sohn“ (Pieterszoon) gerufen worden, so wie es bei den einfacheren Ständen jener Zeit üblich war. Nur in besseren Kreisen besaß man in den Niederlanden einen Familiennamen. Und so übernahm Jan Pieterszoon spätestens 1594 den Familiennamen seiner Mutter, die bereits einen besaß. Auch sein jüngerer Bruder Gerrit, ein talentierter Maler, tat es ihm gleich und nannte sich Sweelinck. Doch so hoch angesehen wie ein Organist in jener Zeit auch war, so mittelmäßig war trotzdem das Gehalt. Erst Sweelincks rasant gestiegener internationaler Ruhm und die Ehe mit einer angesehenen Bürgerstochter veranlassten schließlich den Magistrat, 1590 das Jahresgehalt zu verdoppeln. Ansehnliche weitere Einkünfte erhielt Jan Pieterszoon Sweelinck von anderer Stelle: Er nahm talentierte junge Organisten bei sich auf und verlieh ihnen den musikalischen Feinschliff. Das hoch exklusive Aufbaustudium im Ausland hätte sich wohl kaum einer seiner Schüler leisten können, obwohl einige von ihnen bereits Organistenposten an großen Kirchen besaßen. Doch in Ländern wie Deutschland vergaben Stadträte oder Kirchen großzügige Stipendien an vielversprechende Anwärter.

### MUSIK GEGEN DEN CALVINISCHEN TRAUERGEIST

Zwar war auch im lutherisch geprägten Norddeutschland die Stellung der Kirchenmusik nicht unumstritten. Anders als Calvin hatte Luther aber der

Orgel gegenüber eingeräumt, dass sie zu den vielfältigen Weisen gehöre, wie Gott gelobt werden könne. Im 17. Jahrhundert gab es zwar noch gegensätzliche Auffassungen zu dem Thema, doch setzte sich der Anspruch durch, die Orgel als lutherisches Bekenntnis gegen den „Calvinischen Trauergeist“ anzuerkennen. Ja, dass die Verherrlichung der Majestät Gottes sich durch Musik und Gesang sogar am besten bewerkstelligen lasse. Solch ein wichtiges Amt wie das des Kantors und Organisten konnte im Umkehrschluss nur den Besten der Besten anvertraut werden. Reiche Hansestädte wie Hamburg oder Danzig ließen sich die Ausbildung ihrer Kirchenmusiker einiges kosten und siebten die talentiertesten aus. Als Sweelincks vermutlich erste Schüler schickte der Danziger Stadtrat den jungen Musiker Paul Siefert 1607 für drei Jahre nach Amsterdam, die Hamburger Hauptkirchen entsandten etwa zeitgleich den Organistensohn Jacob Praetorius den Jüngeren. Einer angesehenen Organisten- und Komponistendynastie entstammend, die der St. Jacobi-Kirche in Hamburg eng verbunden war, hatte der junge Praetorius bereits mit 18 Jahren das Organistenamt an der Hamburger Hauptkirche St. Petri übernommen. Ihm nun die Fortbildung in den Niederlanden zu ermöglichen, erschien vermutlich als sichere Investition. Die Annahme bestätigte sich: Zurückgekehrt nach Hamburg erfüllte Praetorius II das Amt an St. Petri bis zu seinem Tod, beinahe ein halbes Jahrhundert später. Sein Lehrer Jan Pieterszoon Sweelinck scheint seinem Hamburger Schüler freundschaftlich

verbunden gewesen zu sein, er schenkte Jacob Praetorius II einen selbstkomponierten Hochzeitsgesang zu dessen Eheschließung: das „Canticum nuptiale in honorem Jacob Praetorii“. Vermutlich hat Sweelinck die auf die Brautleute gemünzten Verse sogar selbst verfasst, um Ihnen einen Gruß von Amsterdam an die Elbe zu schicken.

### ORGELKLANG UND DER MEHRSTIMMIGE GESANG

Die beiden Stipendiaten, die dann kamen, zählen – zumindest heute – zu Sweelincks bekanntesten Schülern: Samuel Scheidt aus Halle an der Saale und der Hamburger Heinrich Scheidemann. Während ersterer nach dem Studium eine Stellung als bischöflicher Hoforganist an der Schlosskirche zu Halle fand, übernahm Heinrich Scheidemann das Organisten- und Kantorenamt seines verstorbenen Vaters an St. Katharinen in Hamburg. Auch er blieb dem Amt bis zu seinem Tode treu, schließlich bot Hamburg, das vom Dreißigjährigen Krieg wenig betroffen war, ein blühendes musikalisches Leben und ermöglichte einen fruchtbaren Austausch mit Kollegen wie Jacob Praetorius II und anderen Musikern. Ein Steckenpferd von Heinrich Scheidemann scheint die Motettenkolorierung gewesen zu sein. Auch zur Motette „Benedicam Dominum“ von Hieronymus Praetorius, Jacob Praetorius' Vater, fertigte er eine an. Vermutlich reizte ihn an dieser Arbeit die virtuose Ausarbeitung der Gesangsverse und die Möglichkeiten der Klangfärbungen durch die Orgel. Ansonsten hätte er – ohne die Komposition extra zu verschriftlichen – zu den Motetten auch direkt an der Orgel sitzend improvisieren können. Denn benötigt wurden solche Motettenkolo-

rierungen im kirchlichen Alltag regelmäßig: Die vier Hauptkirchen Hamburgs besaßen zu jener Zeit nur einen einzigen Chor, der im Wechsel an allen vier Kirchen auftrat. Also lag die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes zum Großteil beim Organisten. War vom liturgischen Ablauf her eigentlich Motettengesang vorgesehen, erschallte deshalb oft die Orgel. Mit diesem Vorgehen lag Heinrich Scheidemann nah an der Grundidee des spielerisch-virtuosen Orgelspiels, das Jan Pieterszoon Sweelinck seinen Schülern vermittelte: Es basierte vom Gedanken her auf dem Vokalgesang. Die frankoflämische Mehrstimmigkeit hatte ihre Blütezeit mit Beginn des 17. Jahrhundert zwar bereits überschritten, war aber in der Kirchenmusik nach wie vor aktuell. Der niederländische Komponist übertrug die Technik dieser kunstvoll kontrapunktisch aufgebauten Renaissancegesänge jetzt auf die Orgel. In der Weise, wie sich nach den Gesetzen der Harmonik sonst eine Gesangsstimme über die andere schichtete, bearbeiteten Sweelinck und seine Schüler nun die Orgelpfeifen und Register. Frei von der Gebundenheit an Wort und Sprachrhythmus, schenkte die Orgel dem Künstler sogar noch mehr Raum für virtuose Spielereien. Hinzu kamen immer besser gebaute Instrumente, die noch größere spieltechnische und kompositorische Freiheiten erlaubten. Die altehrwürdige Kunst des mehrstimmigen Gesangs vereinte sich so mit den beinahe unbegrenzten Möglichkeiten des Instruments. Aus dieser hohen Kunst des Orgelspiels entwickelte sich die sogenannte „Norddeutsche Orgelschule“, an deren Beginn Sweelincks Schüler stehen.

**Janna Berit Heider**

# TEXTE

## IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE

SAMUEL SCHEIDT

### **ANGELUS AD PASTORES AIT**

Angelus ad pastores ait:  
annuntio vobis gaudium magnum,  
quia natus est vobis hodie Salvator mundi.  
Alleluia.

*Lukas 2. Kapitel, Vers 10.11*

HIERONYMUS PRAETORIUS

### **BENEDICAM DOMINUM**

Benedicam Dominum in omni tempore.  
Semper laus eius in ore meo.

In Domino laudabitur anima mea;  
audiant mansueti et laetentur.

Magnificate Dominum mecum  
et exaltemus nomen ejus in idipsum.  
Alleluia.

Der Engel sprach zu den Hirten:  
Ich verkündige euch große Freude.  
Denn euch wurde heute der Heiland der Welt  
geboren.  
Halleluja.

Preisen will ich allezeit den Herren in der Höh,  
ihn will ich loben mit meinem Munde.

Des Lobes voll sei mein Gemüte  
Dass es hören die Armen und sich freuen.

Lobsinget alle Gott dem Herrn mit mir  
und lasst uns miteinander seinen Namen ehren.  
Halleluja.

## DE PROFUNDIS

De profundis clamavi ad te, Domine;  
Domine, exaudi vocem meam.  
Fiant aures tuae intendentes in vocem  
deprecationis meae.  
Si iniquitates observaveris, Domine, Domine,  
quis sustinebit?  
Quia apud te propitiatio est,  
et propter legem tuam sustinui te.  
Sustinui te, Domine, sustinuit anima mea in  
verbo eius;  
speravit anima mea in Domino  
acustodia matutina usque ad noctem:  
speret Israel in Domino, quia apud Dominum  
misericordia, et copiosa apud eum redemptio.  
Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus  
eius.

JACOB PRAETORIUS II

## FORTI ANIMO ESTO

Forti animo esto.  
Dominus coeli det tibi Gaudium  
pro taedio, quod perpressus es.  
Benedicat te Deus Israel,  
quia filius es optimi viri  
et iusti et timentis Domini.  
Et dicatur benedictio super uxorem tuam  
et super parentes vestros,  
ut videatis filios et filios filiorum, et sit  
semen vestrum benedictum a Deo Israel,  
qui regnat in saecula saeculorum. Amen.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:  
Herr, höre meine Stimme! Wende dein Ohr mir  
zu, achte auf mein lautes Flehen!

Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten,  
Herr, wer könnte bestehen?  
Doch bei dir ist Vergebung,  
und wegen deinem Gesetz warte ich auf dich.  
Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,  
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.  
Meine Seele wartet auf den Herrn,  
vom Morgen bis in die Nacht  
soll Israel harren auf den Herrn. Denn beim  
Herrn ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.  
Ja, er wird Israel erlösen von all seinen Sünden.

Sei tapferen Herzens!  
Der Herr des Himmels schenke dir Freude  
nach dem Unglück, das du erlitten hast.  
Es segne dich der Gott Israel,  
denn du bist der Sohn eines sehr tüchtigen  
Mannes, eines Gerechten und  
Gottfürchtigen.  
Und gesegnet seien auch dein Weib  
und eure Eltern, dass ihr sehen möget  
eure Kinder und Kindeskind, und dass  
euer Same gesegnet sei vom Gott Israel,  
der regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

PAUL SIEFERT

## PSALM 33

Wohlauf, ihr Heiligen und Frommen, frohlockt  
dem Herren allgemein! Denn ihn zu preisen  
und zu rühmen, anstehet dem Gerechten fein.  
Lobt ihn auf der Harfe, auf dem Psalter schar-  
fe sei gelobt der Herr. Geigen, Orgeln, Lauten  
schallen lasst und lauten ihm zu Lob und Ehr'!

Ihr wollt dem Herren fröhlich singen ein schö-  
nes Liedlein, das da neu. Lasst euer Saiten-  
spiel hell klingen mit einer schönen Melodei!  
Denn es ist wahrhaftig, fest, gewiss und kräf-  
tig, was er reden tut; in all seinen Werken ist  
treu zu vermerken: Es ist alles gut.

*Text: Ambrosius Lobwasser*

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK

## PSALM 42

Ainsi qu'on oit le cerf bruire,  
purchassant le frais des eaux:  
Ainsi mon coeur qui souspire,  
Seigneur, apres tes ruisseaux:  
Va tousjours criant suyvant,  
le grand Dieu vivant:  
Helas, donques quand sera ce,  
que verray de Dieu la face?

Jours et nuicts pour ma viande  
de pleurs me vay soustenant,  
quand je voy qu'on me demande,  
où est ton Dieu maintenant?  
Je fons en me souvenant,  
qu'en troupe j'alloy menant,  
prient, chantant, grosse bande  
fair' au temple son offrande.

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,  
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.  
Meine Seele dürstet nach Gott,  
nach dem lebendigen Gott.  
Wann werde ich dahin kommen,  
dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,  
weil man täglich zu mir sagt:  
Wo ist nun dein Gott?  
Daran will ich denken, wie ich einherzog in gro-  
ßer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Got-  
tes mit Frohlocken und Danken in der Schar de-  
rer, die da feiern.

*Übersetzung: Lutherbibel*

PAUL SIEFERT

**PSALM 128**

Selig ist der gepreiset, der Gott vor Augen hält,  
davon auch nicht abfällt. Denn du wirst dich  
wohl nähren mit Arbeit deiner Hand; Gott wird  
dir Glück bescheren und segnen deinen Stand.

Das sind die schönen Gaben, die Gott den  
Menschen gibt, die ihn in Ehren haben, von  
den' er wird geliebt. Er wird dich benedeien,  
aus Zion und der Stadt Jerusalem verleihen  
bei deinem Leben Gnad'.

Du wirst auch endlich sehen Kind'skinder und  
dazu Israels Sachen stehen in gutem Fried'  
und Ruh'.

*Text: Ambrosius Lobwasser*

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK

**PSALM 150**

Or soit loué l'Eternel  
De son saint lieu supernel:  
Soit dije, tout hautement,  
Loué de ce firmament  
Plein de sa magnificence.  
Louezle, tous ses grands faicts  
Soit loué de tant d'effects,  
Tesmoins de son excellence.

Soit ioint avecques la voix,  
Le plaisant son de haut-bois,  
Psalterions à leur tour,  
Et la harpe et le tabour.  
Haut sa louange resonnent  
Phifres esclattent leur ton,  
Orgues, musettes, et bourdon  
un accord son los entonnent.

Soit le los de sa bonté  
Sur les cimbales chanté  
Qui de leur son argentin  
Son nom sans cesse et sans fin,  
Facent retentir et bruire.

Nun sei der Ewige gepriesen  
an seinem höchsten, heiligen Ort.  
Er sei, sage ich, am höchsten  
gelobt von diesem Firmament,  
das von seiner Pracht erfüllt ist.  
Lobt ihn, alle seine Großtaten,  
er sei für so viele Werke gelobt,  
Zeugen seiner Vortrefflichkeit.

Mit der Stimme verbunden sei  
der heitere Klang der Schalmei,  
die Psalterien zu ihrer Zeit,  
Harfe und Pauke  
hallen laut sein Lob wider.  
Pfeifen erschallen laut,  
Orgeln, Sackpfeifen und Bordun  
stimmen sein Lob zusammen an.

Das Lob seiner Güte sei  
zu Zimbeln gesungen,  
die mit ihrem silbernen Klang  
seinen Namen immer ohne Ende  
widerhallen und erklingen lassen.

Bref, tout ce qui a pouvoir  
De souffler et se mouvoir,  
Chante à iamais son empire.

**MAGNIFICAT**

Magnificat anima mea Dominum,  
et exsultavit spiritus meus in Deo salutari  
meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae. Ecce  
enim ex hoc beatam me dicent omnes genera-  
tiones.

Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanc-  
tum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in progenies  
timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit su-  
perbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede et exaltavit humi-  
les.

Esurientes implevit bonis et divites dimisit in-  
anes.

Suscepit Israel puerum suum, recordatus mi-  
sericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham  
et semini eius in saecula.

Kurz, alles was das Vermögen hat,  
zu atmen und sich zu bewegen,  
singe auf ewig von seinem Reich.

*Übersetzung: Peter Rottländer*

Meine Seele preist die Größe des Herrn,  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er ge-  
schaut. Siehe, von nun an preisen mich selig  
alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,  
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht  
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:  
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht  
die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Ga-  
ben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und  
denkt an sein Erbarmen,  
das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham  
und seinen Nachkommen auf ewig.

*Einheitsübersetzung*

JACOB PRAETORIUS II

**SPONSE MUSARUM**

Sponse musarum, decus inclytarum,  
te novem suadent celebrem sorores.  
Te jubet cantem Veneris cupido voce sonora.  
Sponsa cultarum pia gratiarum sidus,  
et numen tibi gratulari,  
et tuo mandat bona comprecari omnia coepto.

Braut der Musen, Ruhm dieser Berühmten,  
die neun Schwestern ermuntern dich zu feiern.  
Venus befiehlt, dich mit lauter Stimme zu be-  
singen. Die angebetete Braut ist ein liebevoller  
Stern, die Gottheit gratuliert dir  
und steht dir bei für einen guten Beginn.

JAN PIETERSZOOM SWEELINCK

**SPONSE MUSARUM (CANTICUM NUPTIALE)**

Sponse musarum genus et sacerdos,  
Amstelae arripit hymenae cantum venimus,  
bellae tibi Margaritae sorte beato.

Braut der Musen und Vestalinnen, Amsterdam  
ergreift den Hochzeitsfeier-Gesang,  
Dir, schöne Margaret, ein glückliches Leben!

Sponsa nympharum decus albiarum.  
Et chorus noster tibi gratulatur.  
Vive Jacobo pia turturella turture gaudens.

Braut der Bräute, Schmuck der Elbe,  
unser Chor gratuliert dir.  
Ein Hoch dem Jacob, Freude der Turteltauben!

# KONZERT-TIPP

## DIE LOTUSBLUME

SA 13.11.21 18 UHR

HANNOVER

CHRISTUSKIRCHE

SO 14.11.21 19:30 UHR

HAMBURG

ROLF-LIEBERMANN-STUDIO

Kaspars Putniņš *Dirigent*  
Jan-Frederick Behrend *Percussion*  
NDR Vokalensemble

**Johannes Brahms**  
Einförmig ist der Liebe Gram

**Robert Schumann**  
Die Kapelle  
Der Wassermann  
Die Lotosblume  
Vier doppelchörige Gesänge

**Toshio Hosokawa**  
Sen VI für Solo-Schlagzeug  
Die Lotosblume

**Jonathan Harvey**  
Forms of emptiness

Aus Schlamm ans Licht der Wasser-  
oberfläche emporwachsend – die Lo-  
tusblume fasziniert mit ihrer sprich-  
wörtlichen Reinheit und Schönheit  
durch alle Zeiten und Kulturen hin-  
durch. Und so ist das Konzert des let-  
tischen Dirigenten Kaspars Putniņš  
als ein Dialog der Kulturen angelegt.

Das vielfältige Oeuvre des japani-  
schen Komponisten Toshio Hosokawa  
ist gleichermaßen von der eigenen  
wie der westlichen Kultur beeinflusst,  
schließlich gehört Robert Schumanns  
Lied „Die Lotosblume“ zu Hosokawas  
Lieblingswerken. Dem Lied liegt ein  
Gedicht Heinrich Heines zugrunde.  
Hosokawa zeichnet, zu einer eigenen  
Version angeregt, dagegen ein tief  
spirituelles Bild von Buddha, der auf  
einer Lotosblüte sitzt.

**Komponist Toshio Hosokawa**



# NDR KULTUR APP

Foto: Leungchopan | Fotolia



# NDR kultur

LESUNGEN, HÖRSPIELE, FEATURE, INTERVIEWS UND KONZERTE:  
UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN, WANN SIE ES MÖCHTEN.

Die NDR Kultur App – jetzt kostenlos heruntergeladen  
unter [ndr.de/ndrkulturapp](http://ndr.de/ndrkulturapp)

Hören und genießen

# IMPRESSUM

Herausgegeben vom  
**Norddeutschen Rundfunk**  
Programmdirektion Hörfunk  
Bereich Orchester, Chor und Konzerte  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg

**NDR ORCHESTER, CHOR  
UND KONZERTE**

**Leitung**  
Achim Dobschall

**Redaktion NDR Vokalensemble**

Dr. Ilja Stephan  
**Redaktionsteam NDR Vokalensemble**  
Maria Oehmichen  
Johanna Düe  
Kerstin Knudsen  
Huberta Crombach  
Tanja Siepje

**Redaktion Programmheft**

Janna Berit Heider

Der Text von Janna Berit Heider  
ist ein Originalbeitrag für den NDR.  
Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

**Druck**

Eurodruck in der Printarena

**Fotos**

Magdalena Spinn | NDR (Umschlag); Hans van der  
Woerd (S. 8); Peter Hundert | NDR (S. 10); G2 Bar-  
aniak (S. 12); Michael Zapf (S. 13); AKG Images (S.  
14); Kazlshikawa (S. 25)



FOTO:  
TIINA ZAHN ALT  
VORN:  
ANDREAS PRUYS BASS